Das Hemd des Zufriedenen

Autor(en): **Busch, Willhelm**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **41 (1947)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-925472

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Inhaltsverzeichnis Seite

Das Hemd des Zufriedenen 674
Aus dem Wunderland der Ameisen (Brutpflege) 675
Aus der Welt der Gehörlosen: Elektrizität sparen? 678
Abschied von Schwester Marta Muggli als Fürsorgerin 680
Skiwoche für gehörlose Männer 681
Bergsteigergruppe 682
Bewegung und Entspannung 683
Reiseerlebnisse in England 684
Erste schweizerische Gehörlosenwallfahrt nach Einsiedeln 685
Bitte 686
Korrespondenzblatt: Für unsere Gehörlosenzeitung 686
Ein falscher Chirurg 687
Anzeigen 688

Das Hemd des Zufriedenen

Es war einmal ein reicher König. Dem machte das Regieren viel Sorgen. Und darum konnte er die ganze Nacht nicht schlafen. Zuletzt hielt er es nicht mehr aus. Er berief seine Räte zusammen und klagte ihnen sein Leid.

Unter den Räten des Königs war ein alter, erfahrener Mann. Der erhob sich von seinem Stuhl und sprach: «Es gibt nur ein Mittel, das dem König den Schlaf wiederbringen kann. Aber es wird schwer zu erhalten sein. Man muß das Hemd eines zufriedenen Menschen herschaffen. Das sollte der König Tag und Nacht beständig auf seinem Leib tragen. Dann wäre ihm sicher geholfen.»

Dem König gefiel dieser Rat. Er wählte eine Anzahl verständiger Männer. Die sollten das Reich durchwandern und einen zufriedenen Menschen suchen. Und wenn sie einen gefunden, sollten sie dessen Hemd dem König bringen.

Die Männer zogen aus. Zuerst gingen sie in die schönen, volkreichen Städte. Sie hofften, dort bald das rechte Hemd zu finden. Von Haus zu Haus fragten sie nach einem zufriedenen Menschen. Doch vergeblich. Dem einen fehlte dies, dem andern das. Keiner war restlos zufrieden.

Da sprachen die Männer: «Hier in der Stadt scheint es keine Zufriedenen zu geben. Wir wollen auf das Land hinausgehen. Da wird die Zufriedenheit wohl noch zu Hause sein.» Ihr Weg führte sie durch wallendes Korn einem Dorfe zu. Sie fragten von Haus zu Haus. Nirgends bekamen sie eine befriedigende Antwort. Auch im nächsten Dorf kehrten sie vergeblich bei Armen und Reichen ein. Immer weiter gingen sie und fragten von Hütte zu Hütte. Aber sie fanden keinen, der zufrieden war. Da kehrten sie traurig um.

Auf dem Heimweg trafen die Männer einen Schweinehirten an. Der lag vergnügt bei seiner Herde. Sie blieben bei ihm stehen. Unterdessen kam auch seine Frau. Sie trug ein Kind auf ihrem Arm und brachte das Morgenessen. Gemächlich und dankbar verzehrte er, was sie ihm gebracht hatte. Und nachher spielte er mit seinem Kinde.

Erstaunt sahen das die Räte des Königs. Sie fragten den Hirten: «Wie kommt es, daß ihr so vergnügt seid? Ihr habet doch nur einen geringen Lohn.» Der Sauhirt antwortete: «Ich bin zufrieden mit dem, was ich bekomme.»

Da freuten sich die Männer. Endlich hatten sie einen zufriedenen Menschen gefunden. Sie erzählten ihm, warum der König sie ausgesandt habe. Und sie baten ihn, er möge ihnen für Geld eines seiner Hemden geben. Der Hirt lächelte und sprach: «Gern würde ich euren Wunsch erfüllen. Aber es ist mir nicht möglich. Denn Zufriedenheit habe ich wohl. Aber ein Hemd habe ich nicht.»

Als das die Männer hörten, erschraken sie. Nun hörten sie auf, nach dem Hemd eines Zufriedenen zu suchen. Mit gesenkten Köpfen traten sie wieder vor ihren Herrn. Und betrübt erzählten sie ihm: «All unser Suchen und Fragen war vergeblich. Wir fanden manchen, der ein Hemd, aber keine Zufriedenheit hatte. Und zuletzt trafen wir einen Zufriedenen an; aber leider hatte er kein Hemd.»

So mußte der König seine Sorgen weitertragen. Und voll Unruhe lag er oft nächtelang schlaflos auf seinem Bett. Es konnte ihm nicht geholfen werden.

Nach Wilhelm Busch

Aus dem Wunderland der Ameisen

Brutpflege

Wie bei den Maikäfern, den Schmetterlingen und andern Insekten, gibt es bei den Ameisen vier Lebensstufen: Ei, Larve (Made)[1], Puppe und fertiges Tier. Die Ameiseneier sind knapp einen halben Millimeter oder nicht einmal halb so lang wie das Querstrichlein bei einem gedruckten t. Manche sind noch kleiner, so daß man sie ohne Vergrößerungsglas kaum sieht. Die Königin beginnt mit Eierlegen, sobald die Frühlingswärme ins Nest hinunterdringt. Viele kleine Dienerinnen machen sich nun zu schaffen um sie herum. Fast könnte man meinen, sie hätten irgendwo einen Kurs in Säuglingspflege erhalten. Sie nehmen ihrer großen Mutter die frisch gelegten Eier sofort ab, kleben sie mit

[1] Die Larven der Maikäfer nennt man Engerlinge, und die Larven der Schmetterlinge heißen Raupen. Maden sind beinlose, würmchenartige Larven.